

Einführung des „Predonation Sampling“

Bei der 48. Sitzung des Arbeitskreises Blut am 26. Juni 2002 wurde folgendes Votum (V 27) verabschiedet:

Trotz Einhaltung aller hygienischen Erfordernisse bei der Blutspende zur Herstellung von Blutkomponenten zur Transfusion kann deren Kontamination durch Bakterien und Pilze nicht in jedem Fall verhindert werden. Nach einer Umfrage des Arbeitskreises Blut im Jahre 1999 betrug die durchschnittliche mikrobielle Kontaminationsrate von Blutkomponenten in Deutschland 0,19%. Studien in Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden haben in den letzten Jahren nachgewiesen, dass durch die Abtrennung des initialen Blutvolumens von der Blutspende (Predonation Sampling) die Anzahl bakteriell kontaminierter Blutkomponenten um circa 40 bis 70% vermindert werden kann. Geht die Kontamination von der desinfizierten Spenderhaut aus, sind die Mikroorganismen in vielen Fällen nur im Anfangsvolumen der Blutspende enthalten, dessen Entfernung zur Reduzierung der Kontamination führt. In mehreren europäischen Ländern (z. B. Frankreich, Österreich und Großbritannien) wurde das Verfahren bereits verbindlich eingeführt bzw. seine Einführung beschlossen.

Zur weiteren Senkung des Infektionsrisikos bei Bluttransfusionen empfiehlt der Arbeitskreis Blut daher die Einführung des „Predonation Sampling“. Für die angestrebte Reduktion der Zahl mikrobiell kontaminierter Blutkomponenten ist die Abtrennung von mindestens 15 ml initialen Blutes erforderlich. Um den Verlust von Spenderblut zu vermeiden, kann das abgetrennte Volumen für die notwendige Spenderdiagnostik verwendet werden. Zur Gewährleistung der erforderlichen Vorbereitungs- und Validierungsarbeiten in Industrie und Blutspendediensten wird ein Zeitraum von mindestens einem Jahr als erforderlich angesehen.

Eine englische Fassung dieses Votums ist verfügbar unter http://www.rki.de/GESUND/AKBLUT/V_ENGLISH.HTM

Für den Arbeitskreis Blut:

Prof. Dr. R. Burger, Vorsitzender
Prof. Dr. R. Kroczyk, Geschäftsführer